

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 25.09.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 42

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265285

Gesetzgebenden

Zu Gott Hochachtungsvoller Gruß

Herr. Gesetzgebenden sage ich Ihnen sehr herzlich,
dass ich die äußerliche Sache, dass Sie
in dem lieben Gottesdienst einen so schönen Punkt,
nämlich den Herrn Gesetzgebenden Disputanten zeigen
darf. Wenn ich Gott den Mann gekannt
habe, so ist er ein sehr guter Disputant gewesen,
so wird es sehr werden, nur es ist noch
dunkel ist, und werden Herr. Gesetzgebenden
vielleicht auch Disputanten aus Gottesdienst
bekommen. Ich habe ihm noch den Herrn Disputanten
auf sein Verlangen ein wenig von den
früheren Umständen geschrieben; das mag sein

44
aber wurde in ihm referieren, was aus Gold
zusammengesehen sollte. Seine Geminus befiel
aus 121. Linsen, sein Salarium sol 200.
oder mir in gegeben aus einem Dingen von Myster
Linsen gesunden von 300. Esz. 300. Das
Collegium wird H. Lipten der Handigen aus einem
Waggenfahre werden, welcher 700 Längen eine
Linsen aus der ihm 700 Längen 700 Längen
Linsen Arbeit gemessen ist und hoc modo
sich abgeben, ohne Zweifel durch Handigen
der H. gesunden Danks von Marfchale, der
ihm 700 muß mil. Danks befiel auf,
dass viele von den Linsen Linsen 700 über
die die Linsen beiden Linsen Danks Handigen
der H. Linsen mit Linsen Danks befiel
und wie man sagt gar bei der Linsen 700
haben. Die werden viel wunderliche Linsen von
den Handigen, besonders dass sie mehr von
Linsen und Linsen gemessen, den ihm
Linsen, ob was davon 700 mir in nicht gemessen.
Das 700 mir 700 von der H. Linsen Linsen,

Laß H. Diefelbe das Gute. Geld in der Dreyßig
verbohren, und sich selber bezeugt gemacht, das man sich
vermeinen, und so müßte sich vermeiden, wie H. Diefelbe
dieses und dergleichen Dinge gesehen, da er ihn sonst
für einen so klugen Mann angesehen. Obgleich so
hat H. Diefelbe einige Lössen in die Mühle nehmen
lassen, weil sie unter der Freiheit sich in die
Lössen Lössen finden lassen. Dies hat große
Schwierigkeit gehabt, und sehen die Leute nun alles
sicher, auch zu wissen. Ich habe mich dahin
geilt, und habe lieber mitunterstücken. Wie ich
den mich an den H. Diefelbe setzen kein Wort
geschrieben, damit ich ihn nicht vor der Zeit betören
würde. Ich will zu sehen, daß diese Diefelbe
auf ratione familia, besonders wegen seiner Tugend
nicht immer tödlich sein. Dies gibt man auch
alles sehr genau auf, und was an andern Leben
gütlichst, mich sich für mancherlei iudicio
exponiert haben. Künftigen Donday wird
ein Candidat aus Leulin mit Namen Mucelius
von dem König in Münsterhausen geordnet, der

nicht an H. Liptens Halle kommen. Alu,
vom Hof. H. Liptens hat eine Frau aus Berlin
die Delphinin einen kleinen Lirien, den zum
Hof, Gardarbis legen lassen.

Der Cernus in Berlin ist sehr schmeichlich, sagt,
dass H. Hornejus als ein Italiener nur so
angehen Station in Genua belinden, also H.

H. Dollfayen hat sich gar beim König gemeldet,
er befinde sich in einem Admuntum. Der König

aber hat darüber geschrieben: Was sich mir
unser Ordeo bewegt und dann so raisonniert,

dann wird es gewaltig auf die Dinge fliegen.
Hornejus ist nicht nur Vice-General Superint.

sondern auch ein Hofkammerer in Berlin, sagt.
Dann hat der H. von Nassau als Prä-

sident in der Regierung in Berlin einen sehr
seinen Brief an den H. Hornejus geschrieben,

und ihm alle Assistenten vorgesetzt.
Dieses wenige habe der Hofkammerer nur einmal

notifizieren wollen, der ist nicht mehr zu dem Hofk.
Gebet kommen müssen mit in die. Respekt verbleibt

H. Liptens
H. 25 Sept.
1720.

H. Liptens

gefragt
H. Liptens